

Contexta sing libri

- | | | |
|-------|--|-----------------------|
| I. | Explicatio ps. 16. de pas. morte, d. n. J. C. An. 53. | Luisp. de
Westphal |
| II. | De casta Mergelstata glauis de S. Coena | Westphal |
| III. | Johes Predigt von Drei o. Secht (An. 1554. | Westphal |
| | Andern von S. Cathedris An. 1562 | |
| IV. | Ein sonne Brief N. in Dertshard Thal, | |
| | gegen die Predigt de S. Coena, An. 57. | Staupb. |
| V. | Warnung D. Luthers an sein L. Reich An. 47. | Luthe |
| VI. | ps. 36. außgedr. An. 1540. | M. And. Ein |
| VII. | ps. 127. An die Geist in Liga An. 1524 | Luthe |
| VIII. | Ein warnung von dem L. fegels 36 | bs. Melan |
| IX. | Kurz kranckliche An Warnung die Johan. Leben An. 1589. | |

Sammelband

C. M. B.
123

4. 3

Ein Schöne Christli/
che / vnd in Gottes Wort gegründte
Predig / vom Hochwürdigen Sacrament / vn-
sers Herrn vnd Heylands Ihesu Christi
h. Abendmal.



Sampt einer Vorrede Doctor Jo-
hann Marbachs.

Gedruckt zu Straßburg am Korn-
markt bey Christian Müller.

M. D. LXVII.

Ein schön gezeichnetes

Handbuch der Naturgeschichte
für die Schulen
von J. J. Müller



Geometrie

von J. J. Müller
M. D. C. C. C. C.



Dem Ehnhafften / Fürsichtigen / vnd
weisen Herrn / Michael Liechtensteyger / des
Stehenden Regiments der Fünffzehen zu
Straßburg / meinem sonders güt-
stigen Herrn / vnd gütten
Freünde.

Gottes gnade durch Ihesum Christum vn-
sern Heylandt / sampt erbietung meiner
freündtlichen / vnd gütwilligen diensten zuuor-
an: Ehnhaffter / Fürsichtiger vn weiser Herr:
Dise Predigt / von vnsers Herrn Ihesu Christi
h. Abendmal / so L. L. W. mir zu lesen mitges-
teilet / vnd darbei begert haben / dieselbige wi-
der / was ich von jr halt vnd vrteile / freündtlich
vnd vertreulich zu berichten . Nun hab ich sie
mit fleiß vnd gern gelesen / vnd wiewol mir
nicht eigentlich bewust / wo / vnd von wem sie
beyde gestelt / vnd auff diese weise ist gepredigt
worden: So bekenne ich doch hiemit offentlich /
das sie ein geschickte / gelehrte / vnd in Gottes
wort wol gegründte Predig ist / die diesen han-
del vom h. Abendmal / sein kurz / vnd einfeltig /
vnd darzu auch verstendlich / klar / vnd hell / so
viel wol einem Christen menschen hienon zu
wissen / vnd zuglauben von nöthen ist / fürtreget /
vnd an tag gibet. Ich zwar / da ich selber kurz
a ij vnd

vnd gut/solte vnnnd müste / von diesem Artickel
der heuttigs tags so hochstreittig ist/meine be-
kannuß thun (wie dan solchs nun zum offtern-
mal geschehen) wüßte vnd kundte ichs nit bald
besser machen.

Solche kurze/gegründte/vnd wol angestel-
te Erinnerung vnnnd Bericht / halt ich diser
zeit/dem Gemeinen man sehr nützlich/vnd not-
wendig sein/sich desto besser darans / wider
die versüßliche / schädliche Sect der Sacra-
mentirer/die mit irem schreiben vñ schreyen die
ganze welt erfüllen/haben auffzühaltten / vnd
ihren glauben in ein mal erkandter Göttlichen
warheit/vest vnd vnbeweglich zu machen.

Es ist wol wahr / dieweil die Zwinglianer
mit allem ihrem vermügen sich wider diesen
Artickel aufzuleynen / vnnnd den Worten Christi/
einen andern verstand / dan sie vom Herrn selb-
ber / in Stiftung vnnnd verordnung seines ne-
wen/vnd ewigen Testaments geredt sind: sie
auch an ihnen selber heissen vnd lauten / begeren
auffzündungen / vnd derwegen alles herfür su-
chen/was auch nur ein wenig ein schein hat/2c.
Das in dem fall von wötten / auch rechtschaffe-
ne/vnd getreuwe Prediger / vnnnd Seelforger
solchs zu thun ampts halben schuldig: sich mit
lengern / vnnnd Auffürlichem Schreiben vnd
Büchern/

Büchern / wider ire falsche vnd irrige opinion/
vnd meynung: einzulassen: vnd sonderlich dies
weil sie sich vnuerschampt rhümen / vnd des
sen für aller welt vernemmen lassen / als solte
dise ire lehr/in h. Göttlicher schrifft/ nicht allein
gegründet sein: sonder noch darzü auch / das
derselbigen gemess vnd gleichförmig je vnd all/
weg/seidt der Apostel zeit/in der Catholischen
Christlichen kirchen/also / vnd nit anderst/seye
vom h. Abendmal/ gelehrt vnd geschriben
worden.

Wo nun disen Prechtigen Worten / von nie/
mands widersprochen/vnd das widerspil klar
vnd hell/beide auß Gottes wort/vnd aller h.
alten vätter bücher vnd Schrifften/würde er/
wissen(wie dann/Gott lob/solchs / von doctor
Luther seligen/vnd andern/reilich/stattlich vn
auf fürlich geschehe ist) So würdē sie leichtlich
ir trüzig lügenhaft fürnemen/erhaltē: vnd die
Göttliche warheit in disem so hochwichtigen/
Christlichen Artickel vndergetruckt habē: wie
dan leyder/ auß Gottes verhengnus/ zur straff
vnserer grossen vndäckbarkeit/die Zwinglische
Sect/allenthalben nur zūvil grossen zufall bes/
kommet.

Dieweil aber der Gemeine man solche schutz
vnd streitbücher / inn denen der Zwinglianer

a iij irthumb

irthumb gründtlich erweisen/vñ widlegt wirt/
nicht allwegen zur hand haben mag: auch an-
derer geschafft halbē/ nicht so viel zeit vnd weil
hat/die selbigē durch zu lesen: So halt ichs nütz-
lich/ vnd gut sein/ das/ neben den selbigen/ die-
se/ vnd der gleichen kurze gute Berichte / vnd
wol angestellte Predigen/ fürgelegt werden/ die
wie sie on mühe/ vnd verliering der zeit / bald
durchlossen vnd gelesen sind: Also bringen sie
auch leichtlich wider in gedechtnus / was von
ditem Artickel ein rechtschaffener Christ/ zu an-
derer zeit/ eintweder in der kirchen/ von seinem
Prediger/ vnd Seelhirtē auß Gottes wort er-
lernet: od aber selber in der h. Bibel/ vñ andern
weitleufftigern Schrifften hienon gelesen hat.

Welches mich beweget/ diese predig / die bis-
her wenigen bekant gewesen/ in truck zu geben/
das sie/ als ein Gemein gut/ vñ aller menigklich
möge gelesen werden/ vnd güthertigen Chri-
sten / zu sterckung ihres glaubens / sich vor den
Swinglischen giffst zu hüten / dienstlich vnd für-
derlich seye.

Demnach sie aber nicht mein / sonder ich sie
von L. L. W. empfangen: Ist auch billich / die
selbige irem herin mit danckbarkeit wider an-
heimisch zu schickē: welches ich mit so vil mehr
geneigtem guten willen thū / dieweil mir auß
viel

viel freündtlichen gesprächen/℞.℞.W. Christlich/
Erbar gemüth/wol bekandt/vnd sonderlich/
das sie die ganze Christliche Religion / in
allen ihren hauptpuncten / vnd also auch diesen
Artickel vom h. Sacramēt/durch Gottes Gna
den/nicht allein recht gründtlich verstehē/vnd
vritheilen/aller dings wie die in der fürstlichen
Augspürgischen Bekantnuß kurz begriffen/vñ
fürgetragen werdē: Sonder dieselbige auch/
für ihr Person/die ewige/beständige vñ vnfehl
bare warheit sein / mit allen Gottesfürchtigen
Christen/mit hertzen/vnd munde glauben / vñ
bekenē. In welcher erkantnuß/das ℞.℞.W.
täglich zuneme/wachse / vñ starck werde/ auch
das dis angehende newe jare/Gemeiner Stat
Straßburg/der liebē Kirchen/Oberkeit/vnd
vnderthanen/sampt ewerm ganzē hauf/weib
vnd kindern/glücklich/selig/vnd wol eingange:
darzū wölle der ewige Son Gottes/Christus
Ihesus vnser hert vnd heyland / sein Göttlich
gedeyen/vnd segen/reichlich vnd gnedigklich
verleyhen. Amen. Datum Mitwochen den

j. Januarij. Anno M. D. LXVII.

℞. ℞. Weisheyt

Dienstwilliger

Johann Marbach

D.

In dieser Predigt werden diese Artickel
fürnemlich begriffen.

Das h. Abendmal ist nit ein
frei mittel ding. fol. 3.

Die h. Sacrament sind nö-
tig zur seligkeit/ vñ warum 4

Verachtung der substanz
des h. Abendmals/ vnd wie
derselbigen zübegegnet. 6

¶ Ertliche Fragen.

Die I. von richtiger bekā-
nuß der Substanz des hey-
abendmals fol. 7. Mit. 6. ar-
gumenten vnd gründen bestē-
tiget.

Die II. Was für ein leib im
h. Abendmal werde. außge-
theilt vnd empfangen. 10.

Die III. De modo, wie der
leib vñ blüt Christi empfan-
gen werde. 11.

Die IIII. Frag/ von Einre-
den der vernunfft/ 14.

Die V. vō glauben der Chri-
sten durch 6. Artickel erklärt
fol. 16.

Die VI. Von vnterscheid
der krafft vnd des willēs
Gottes/ 19.

Die VII. Wie weit sich
die Rechte hand Gottes
erstrecke/ 22.

¶ Ertliche gleichnus.

Die I. Von einer ge-
malten Taffel/ 6.

Die II. Von einē Büch
fol. 7.

Die III. Von der Pers-
sonlichen vereinigung der
Göttliche vnd Mensch-
lichen Natur in Christo:
dadurch die Sacramēts-
liche Vereinigung des brots
vñ des leibs Christi dar-
gethan wurde 8.

Bekandnuß von der
Gottlosen vnd heuchler
Mündliche Verfluchung 12



Ein Predig über den Spruch S.
Pauli/in der ersten Epistel an die
Corinther am x. Capitel.

„ Als mit den klügen rede ich: Richtet ihr
„ was ich sage: Der gesegnete kelch / welchen
„ wir segnen / ist der mit die gemeinschaft des
„ blüts Christi: Das brot das wir brechen / ist
„ dz mit die gemeinschaft des leibs Christi: &c.

Auflegung.

Je heiliger das Sacrament des leibs vnd
blüts Christi an jme selber ist / auch so nützlich
vnd treflicher vns das ist: Je grössere vn-
ordnung vñ misbreuche sich bey dem selbigen /
auf anstiftung des bösen Feinds eingerissen
haben. Er hat darbey angericht Sacrilegium /
das ist / Kirchenrauberey / das man den Leyen
das ein theil des Sacraments entzogen hatt:
Hat auch dabey angericht abgötterey / das mā
das Sacrament hatt vmbgetragen / vñnd an-
gebettet: hatt auch darauß gemacht ein opffer /
für die Sünde der lebendigen / vñnd Todten.
Welches dann grosse / erschröckliche Misbren-
che des heilige Sacraments / vnd stracks wider
die Einsatzung Christi seind. Nach de aber Got
der Herr / auß sonderen gnaden / den rechten
gebrauch

Der sathan
ist dem ho-
nachmal
heffig jüw-
der.

1

2

3

A

gebrauch

gebrauch des Sacraments vns gewiesen vnd
 gegeben: so kompt der böse Feind / der nymmer fei-
 ren oder müßig sein kan / auff ein andern weg /
 4. vnd greißt an die Substanz vnd wesen des h.
Abendmals / vnd erweckt grosse gezänck vnd
 zwispalt / von der rechten gegenwertigkeit / des
 leibs vnd blüts im Abendmal / mit ohne grosse
 ergerus vnd schaden der Christenheyt. Also
 muß dis Sacrament / welches doch ein Bund-
nus der Christlichen lieb / vnd einigkheyte sein soll
 (dann wir sind ein leib / spricht S. Paulus / die
 wir vñ einem brodt essen / vnd auf einem felch
 trincken) wider sein art / vñ wider Gottes Ord-
 nung / ein Materei sein der vneinigkheit vnd er-
 gernus.

f. Corinth.
 10. cap.

Was der
 Teuffel mit
 der vneinig-
 kheit dem h.
 Abendmal
 suche.

Was nun der Teuffel damit suche / das er dz
 bundnus der Christlichen lieb vñnd einigkheit
 zu trennen begert / ist wol zuerachten: nemlich /
 alle vñnd Ordnung vnd zerruttung in der Kirchen
vñnd Policey / welche auch gewislich eruolget /
 wo man sich in diese vneinigkheit einlasset.

Wiewolich mich nun gar nit versihe / das
 vñter dieser Christlichē versammlung / in dem sal
 einige spaltung vñ misuerstand sein solle (dan
 wir bekennen vns alle zum Gottes wort / vnd
 vñterwerffen vns demselbigen / vnd aber Got-
 tes wort in diesem puncten / rñndt vñnd lauter
 ist)

3.
ist) hab ich nit vnterlassen sollen / von der wahren gegenwertigkeit des leibs vnd blüts Christi im h. Abendmal / ein kurze Predig / Confession / od Bekädnus weis / zūthūn / damit auch andere sehen / was wir von diesem artickel halten / vnd derhalben kein misvertrawen in vns stellen.

Was sach vnd inhalt diser predigt.

Ich sprich aber auch / mit S. Paulo / nit an die weisen vnd klügen / welche ihr klügheit auß der vernunft vnd Philosophia haben: sonder die in Gott weiß sind / vñ ihre weißheit auß der h. Schrift haben / dieselbige sollē hierüber richten vnd vrtheilen / ob diese Confession vnd lehr recht seye: Dann dieweil wir getrawen / dieselbige vor Gottes gericht zūuertheydigen / vnd damit zū bestehen: so scheuhē wir auch nit das vrtheil deren / so nach Gottes wort richten / vñ setzen in sie keinen zweyfel / sie werden vns beyfallen / vnd in dem mit vns einig sein.

Welches die rechte weisen vnd klügen sind.

Vnd erstlich / So halten wir das h. Abendmal nicht für ein frey mittel ding / welches man möge haltē / besuchen / vñ sich dessen gebrauchē od nit. Dan es ist kein Ceremonia / vñ menschē erdicht vnd fürgenommen / von wegen guter Ordnung vnd Wolstandt / sondern es ist ein Sacrament / von dē Sone Gottes eingesetzt / das es sey ein werckzeug des h. Geistes / das

Das h. Abendmal ist nit ein frey mittel ding.

2 ij durch

Sacrament
des h. Geistes

4.

Durch er durch die Auferwelten wircke grosse Ding.

Die h. Sa-
cramēt sind
nötig für se-
ligkeit von
wegen Got-
tes einsetzūg
vnd befeich.

Nun helt man recht von den Sacramentē/
das sie zur Seeligkeit nötig sind / denen / so die/
selbigen haben mögen / von wegen Gottes Ein-
satzung vnd Befelch / welchen Christus auch d
Stiftung dieses Sacraments hat angehēckt
da er spricht: DAS THVT. Vnd ist nit die meyn-
nung / das allein die Apostel vnd erste kirch dis
Sacrament sollen gebrauchē; sondern es solle
angerichtet vnd gehalten werdē an allen ortē /
wo das Euangelium gepredigt wurt / vnd das
zu jeder zeit bis zu endt der welt. Darumb dan
S. Paulus das Nachtmal des Herrn bey den
Corinthern angerichtet / vnd hernach an sie ge-
schribē hat: Ich habe es vom herren empfangē /
was ich euch gegebē hab / mit vermeldung das
es also gehalten / vnd der Todt des Herren das
bey solle verkündiget werdē / bis das er wider-
umb komme.

1. Corinth. 11.
cap.

Vnd wann vns gleich das Nachtmal were
frey gestellet / solten wir dannoch nit vnterlas-
sen / sonder vns desselben oft vnd vil gebraus-
chen / dann wir sind arme gebrechliche Men-
schen in diesem leben / vñ mancherley anfechtun-
gen vnterworffen. Nun befinden aber alle Got-
selige / das sie daher mercklichen Trost vnd
stercke

Die Gott-
selige besin-
den grossen

5.
stercke haben/wider alle anfechtunge/vnd das
der heilige Geyst gleich als wol dadurch seine
wirkung habe/ als durch das mündliche gepre
digtwort: darumb vns vber den befehl Chri
sti/ auch vnser eigne noth vnd gebrechen ver
ursachen solten/ das wir vns dieses Sacra
ments mit grosser Reuerenz / inbrünstiger an
dacht/vnd hertzlicher begird sollen theilhaftig
machen.

Welche dann dem Herzen Christo sein Te
stament verachten / vnd sich des Nachtmals
gar enthalten / die kan man nit für Christen er
kennen vnd halten: vnd es befindet sich/das sol
che leut in ein viehisch/vnd Gottlos leben ge
rathen. Summa: wer auf Gott ist/ der höret
Gottes wort/spricht der Herz: Also auch/ wer
auf Christo ist / der gebraucht seines heiligen
Sacraments.

Es ist aber vns nit allein gesagt / Hoc facite,
das thut: sonder es ist vns auch gesagt / das
wir diese speis solle dijudicieren vnd vnterschei
den: vñ wissen was im h. Abendmal wirt auf
getheilt/vnd empfangen: vnd diese dijudicatio
vnd vnterscheidung / ist nit vnnötig oder für
wizig/ sonder ist gebotten/ vnd gehört zu wir
diger empfangung des h. Nachtmals.

Wiltliche lassen sich hören: Lieber was solich
A iij mich

Trost vñ h.
Abentmal/
wie auch vñ
mündlichen
vnd gepredis
gen wort
Gottes.

Wie die
Christe das
h. abentmal
gern gebrau
chen sollen/
ihrer eigenen
not vnd ge
brechen hal
ben.

Joan. viij.
cap.

Dijudicatio
vnd vnters
cheidung ist
gebotten vñ
gehört zu wir
diger empfa
hung.

6.
Verachtig
der substanz
des h. abent
mals/ vnd
wie derselbi
gen zübegeg
nen.

mich vast bekümmern der frag halben/was im
h. Abentmal werde gehädlet: Kan ich nit auch
ein Christ sein / wan ich schon dauon nit weyß:
Ist es doch kein artickel des Christlichen Glau
bens? Antwort: Ist es schon kein artickel des
Glaubens: so ist es doch ein Sacrament des
Glaubens: vnd du würst am Jüngsten tag re
chenschafft müssen geben / nit allein was du vō
den artickeln des Christlichen Glaubens: son
der auch von den Sacramenten des Glaubens
habest gehalten.

Straff de
ren / so das
Nachtmal
nicht vnter
scheiden.

1. Corinth
11. cap.

Die Sub
stanz des h.
nachtsmals
ist notwen
dig zü wiss
sen.

Zwo gleich
muß.

Vnd wann du zum Tisch des Herren gehest
(welches kein Christ vnterlassen kan/od wirt)
vnd aber diese speis vnd tranck nit vnterschei
dest/vnd nit recht dauon heltest: so empfabest
du das Sacrament vnwürdiglich / magst des
rohalben in zeitliche straff fallen / wie die Co
rinthier / vnd sonst in Gottes Gericht / als der
am blüt des Herren ist schuldig worden.

Zü dem / Sollen wir trost vnd stercke auf
dem h. Abendmal haben / so müssen wir zü
vor wissen/was da gegeben werde vnd genom
men: sonst wurde es vns wed freud noch trost
geben. Dañ was hülfse es einen blinden Man/
wann man jme eine schöne gemalte Tassel inn
die hand gebe/vnd er kundte nit sehen was da
rauff stünde: Oder wann man einem der nicht
lesen

Kan/ein schön Büch gebe / so er doch nit wuste/
was darinnen stünde. Eben so wenig wurde
vns das Abentmal des Herren frewen / oder
helffen / wa wir nicht berichtet sind / was es in
sich halte / ja es wurd nit allein nichts helffen:
sondern / wie zūvor gemelt / auch schaden brin-
gen.

Wann man nun fragt / was in dem h. abent-
mal seye / So ist dieses vnser Bekantnus vnd
Lehre / das die wort Christi / das ist mein leib /
das ist mein blüt wahr seyen / vnd also einfaltig
sollen verstanden werden / das / vermög dersel-
bigen / in h. abentmal der leib vnd blüt Christi /
warhafftig vnd wesentlich gegenwertig seye /
vnd außgetheilet / vnd empfangen werden.

Dann ob wot Christus in andern seinen pre-
digten oft in parabolē vñ gleichnusen geredt /
vnd verblümbte wort gebraucht hat / So hat
es doch hie viel ein andere gestalt. Dañ es setzet
hie Christus ein Sacrament ein / Er verord-
net hie sein Testament: in welchen Fällen vñ
sachen / die wort kurz vnd rund gestellt / vnd ein-
fältiglich verstanden werden.

Es haben auch die Euangelisten vñ S.
Paulus / dis Testament Christi beschriben / vñ
es bey der verordnung Christi bleiben lassen /
So nun ein anderer verstand diser wort hette
sein

Die Frag
was da seye
die Richtige
vnd güte be-
kandnis vñ
der substanz
des h. abent-
mais.

Antwort.

Argumenta
vñ Gründe
darauß die
bekandnis
gestellt ist.

I.
In Testa-
mentē gebrau-
cht man nit
verblümbte/
vñ unerfies-
liche wort.

*Das 1. argu-
ment der
Consens vñ
einheitigkeit
der h. Euan-
gelisten vñ
S. Pauli.*

8.

sein sollen/ sie wurden vns soliches nicht verhalten haben.

Das 3. argument die Apostel haben d. h. A. bendamal in seiner ersten einfügung: bleibe lassen

Dieweil nun die lieben Apostel/ vnd Euangelisten/ nach der himmelfart Christi/ sein Testament mit disputirt/ sondern bleibe haben lassen/ So will es vns vil weniger gebüre/ etwas neues für zübringen/ vñ also dem herren Christo in sein Testament zügreiffen/ vnd dasselbig zü brechen/ oder lügen straffen.

Das 4. Argument/ die Sacramentliche vereinigung.

Wann man aber sagt: Panis est Corpus Christi. Das brot ist der leib Christi/ etc: So ist es mit die meynung/ das das brot in den leib Christi verwandelt werde/ oder das ein einige vermischung oder Transsubstantiation geschehe.

Gleichniß von der persönlichen vereinigung der Göttlichen/ vnd menschlichen Natur in Christo.

Wir sagen recht/ vñ redē mit der hey. Schrift/ Verbum caro factū est. Das wort ist fleisch/ vnd/ Gott ist mensch/ vñ ist doch die meinung mit/ das die Gottheit/ vnd Menschheit in Christo / werden vermengt oder verwandelt: sonder werden mit einander in ein person vereinigt/ vñ behalt doch ein jede Natur jr art vñ wesen. Das dem also seye: kan man daher nemen/ das Christus wurd genant/ vnd ist/ der Sone Gottes: Er wurd auch genant vnd ist/ der Sone des Menschen: vnd ist doch nur ein person/ vnd ein Christus. Dann dise beyde Naturen/ die Göttliche vnd die Menschliche/ müssen

9.
sen vereinigt sein/ vñnd doch ein jede in ihrem
wesen vñnerwandelt bleiben. Also mögen wir
sagen / das brot ist der leib Christi / mit der mei-
nung / daß das brot vñnd der leib Christi ver-
mengt oder verwandelt werdē: sondern wer-
dē mit einander Sacramentali Vnionē / das ist /
durch Sacramētliche vereinigung / vereinigt /
vñnd behalt doch deren jedes sein wesen .

Das dem also seye / kan man daher nemen /
das S. Paulus schreibt i. Corinth. am xj. cap.
Welcher vnwürdig von diesem brot isset / oder
von diesem kelch des herren trincket / der würt
schuldig an dem leib vñnd blüt Christi. Item / der
mensch prüfe aber sich selbs / vñnd als dann / esse
er von diesem brot / vñnd trincke vñnd diesem Kelch:
dann welcher vnwürdig isset vñnd trincket / der
isset vñnd trincket jme selber das Gericht / damit /
das er nicht vñnterscheidet den leib des Herren.
Hie zeigt Paulus an / das im h. Nachtmal seie /
vñnd bleibe Brot vñnd Wein: Er zeigt auch an /
das darinnen seye der leib vñnd das blüt Christi /
vñnd ist doch nur ein Sacrament. Darumb müs-
sen Brot vñnd der leib Christi / mit einander Sa-
cramentlicher weis vereinigt sein / vñnd ein Sa-
cramētliche gemeinschaft mit einander haben.

Also verstande ich den Spruch Pauli / Pa-
nis est Communicatio Corporis Christi, Das
Brot ist /

Wie diese
wort / dz brot
ist der Leib
Christi / zu
uerstehu seie

Beweisung
das brot vñnd
wein / des
gleichen der
leib vñnd das
blüt Christi
im h. abent-
mal sein we-
sen behalte.

i. Corinth.
xj. cap.

Beschluß
dieses argu-
ments vñnd

der Sacra-
mentlichen
vereinigung

10.

ist/ das brot ist die gemeinschaft des leibs Chri-
sti / auffs einfaltigst / auff die Sacramentalem
Communicationem & Vnionem. Das ist/ auff
die Sacramentliche gemeynschafft vnd verei-
nigung.

Nota bene.

Wie nun Gott vnd mensch ein person / vnd
leib vñ seel einen menschen machē / durch person-
liche vereinigung. Also machen das brot vñ der
leib Christi / dergleichen der wein vnd das blüt
Christi ein Sacrament / durch Sacramentli-
che vereinigung. Ich halte es aber dafur / es
seye keiner der nit bekenne / die wort Christi / das
ist mein leib / dz ist mein blüt / seyen wahr. Item
der leib Christi werde im Abentmal empfangē.

Das 5. ar-
gument die
wort Christi
sind warha-
fftig.

Die 2. frag.

Was für
ein leib wer-
de aufgetei-
let vnd em-
pfangen.

Antwort.

Wañ ich aber frage / was für ein leib da wer-
de aufgetheilet vnd empfangen: so wöllens et-
liche deuten auff ein geystlichen Leib / der im
glauben empfangen werde. Wañ aber ich des-
halb gefragt wurde / so antwortet ich mit de
worten Christi / das vns der leib werde aufge-
theilt / vnd von vns werde empfangen / der für
vns gegeben ist. Was hat aber Christus für
ein leib für vns in todt gegeben: Nit ein geistli-
chē leib / nit die krasst vñ wirckung seines leibs:
sondern den leib / den er von der Jungfrawen
Maria hatt an sich genommen / vnd der für vns
an das Creutz gehenckt / vnd an demselbigē ge-
storben

storbē ist/ vnd das blüt/ dz zu bezalung vnserer
Sünde am Creutz vergossen ist. Vnd also re-
den auch die heiligen alte Väter darvon/ als
Augustinus: Das empfahen wir im h. Abent-
mal/ das am Creutz gehenckt ist: das trincken
wir/ das auß der seitten Christi geflossen ist.

Augustinus.

Fragestu weiter: Wie wirt der leib vnd das
blüt Christi von vns empfangen? Da antwor-
te ich abermal mit den Worten Christi/ Mandu-
cando & bibendo, das ist/ mit essen vnd trinckē.
Dann Christus nimpt das brot in seine hand/
vnd spricht/ das er damit seinen Jüngern vber-
reiche seinen leib: des gleichē auch mit dem kelch
sein blüt. Die Jünger nemens/ wie sie geheissen
sind/ essens/ vnd trinckens. Also empfahen wir
auch den leib vnd blüt Christi/ mit essen vnd
trincken/ wie dasselbig mit des dieners hand
überreicht wirt: doch mit grober/ fleischlicher/ o-
der empfindlicher: sond vbernaturlicher/ vnbe-
greifflicher/ himlischer weise vnd auß ein solche
weis/ die allein Gott bewußt vnd bekandt ist.

Die 3. frag/
de modo,
wie der leib
vnd Blüt
Christi em-
pfangē wer-
de.

Männli-
che Niesung

Christi leib/
vñ blüt wirt
durch des
dieners hād
überreicht.

Wir halten auch dafür / das die Niesung/
essen vnd trincken/ ein nötig stuck sey / das zum
Sacrament gehört: dann sollen wir ein wahr-
haftig Sacrament haben/ so müssen wir thun
was Christus gethan hat/ vnd vns der Einsa-
zung gemess halten. Nun sagt Christus zu vor/
Nemet/

Die Nies-
ung ist ein
nötig stuck
dieses Sa-
craments.

B ü Nemet/

Nemet/esset/vñ hernach erst/das ist mein leib:
 daraus wir nemē vñd schliessen / das die Nies-
 sung / als ein Substāiale zñ dem Sacrament
 erfordert werde / vñnd das vor/oder nach der
 Niesung brot vñd wein/ brot vñnd wein seye:
 vñ welcher dasselbig/ausserhalb der niesung/
 anders gebraucht / dann es Christus eingesetzt
 hatt/ das derselbig das Sacrament mißbrau-
 che: ja er habe kein Sacrament/sondern rechte
 Abgötterey.

Von der
 Gottlosen /
 vñ heuchler
 mündlichen
 niesung.

1. Corinth.
 xi. cap.

Dieweil aber zñuor auß den Worten Christi
 angezeigt worden/ das der leib vñd blüt Chri-
 sti im Sacrament/ nit im Glauben allein: son-
 dern auch mit dem munde empfangen werde:
 So müssen wir bekenen/vñd nit leugnē / das
 auch die bösen Christen / die heuchler vñd vn-
 würdigen den leib vñd blüt Christi/im h. Abent-
 mal empfaben. Vñd solchs gebē die wort Pau-
 li: Welcher unwürdig von disem brot isset/ vñd
 von disem Kelch trincket/der isset vñd trincket
 im selbs das Gericht/darumb das er nicht vn-
 terscheidet den leib des Herren: Ja es sagt S.
 Paulus/ das solche leut schuldig werden/nicht
 an brot vñd wein: Er sagt auch nit in Gemein/
 das sie schuldig werden am Sacrament: son-
 dern an dem leib vñd blüt Christi des Herren/
 vñd dasselbig mit essen vñd trincken.

Wahr

13.
Wahr ist es/ Solle man den leib vnd blüt
Christi würdig empfangen/ so gehört darzu re-
chter Glaub/ vnd warhafftige Büss: Aber das
man den Leib vnd Blüt Christi schlechtlich em-
pfahet/ das kan auch ohne ware Büss vñ Glauben
geschehen: Es kompt aber einem solchen Men-
schen nit zu güte/ sondern gereycht zu seinē nach-
theil vnd gericht. Gleich wie auch das heilige
Euangelin/ vnd predig vñ Christo/ an jr selbs/
ist ein geruch des lebens / zum leben: den vn-
glaubigen aber/ vnd bösen Christen/ ein geruch
des Tods zum Todt / die es hören zum Gericht
vnd schwerer verdammus.

Was aber von der rechten/wahren/wesent-
lichen gegenwertigkeit/ vnd niessung des leibs
vnd blüts / bisher gesagt ist / das ist alles der
vernunft vnbegreiflich / kan auch mit vnsern
füñff sinnen nit vernommen werden: Jedoch
dieweil wir hierumb Gottes wort haben/ sol-
len wir nit daran zweifeln.

Dann diese wort: das ist mein leib / das ist
mein blüt/ sind nit eines Apostels oder Prophe-
ten / auch nit eines Engels vom hymmel: son-
dern des Sons Gottes / der ewigen warheit
vnd Allmechtigkeit/ von welchem geschrieben
stehet: Qui vocat ea, quæ non sunt, ut sint, das
ist / Der daruffet dem / das nit ist / das es seye.

B ij Wir

Was: b
würdiger em-
pfahung gehö-
re.

Wir die
Unwürdige
empfangung
geschehe.

ii. Corinthe,
ij. cap.

Die lehr vñ
b. abentmal
ist der Ver-
nunft vnbe-
greiflich.

Das 6. ar-
gument, die
wort Christ
sind almech-
tig.

14.

Wir wissen wol / daß das Brot nicht für sich selbst & leib Christi ist / Aber wann es Christus darzu berüßet / vnd durch sein wort darzu heiligt / so muß es sein / vnd kan es nichts hindern.

Exempel
des haupt-
mās Mat-
thai am viij.
cap.

Wie spricht der Hauptmann Matthei am viij. cap: Herz sag nur ein wort / so würdt mein knecht gesundt: Also mögen vñ sollen wir auch sagen: Herz du hast ein mal gesagt / Hoc est Corpus meum, Das ist mein leib / darumb muß es sein / vnd nichts kan dafür sein: das glaub ich / ob ichs schon nit sehe: das bekenne ich / ob ichs schon mit der vernunfft noch nit verstehe.

Die 4. frag
vnd Segen
wurff von
der vernunfft

Sprichstu den / Soll ich aber nit lieber meinen fünff sinnen vertrauen / soll ich nicht lieber meiner vernunfft glauben: Antwort. In diesen stücken / da sich vnser vernunfft vñ Gottes wort / nit mit einander vergleichen / sollen wir Gottes wort mehr vertrauen / dann der vernunfft. Dañ lieber / wer hat dir dein vernunfft gegeben / waber hastu deine fünff sinne: Von Gott. Wodurch hat dir Gott deine fünff sinne gegeben: durch sein wort / dadurch er alle Creaturen erschaffen hatt: wiltu dich nun mehr verlassen auff das geschaffen / dann auff das / dadurch es geschaffen: Wiltu de geschöpff mehr vertrauen / dann dem Schöpffer:

Jeremie
xviij. cap.

Gott spricht im Propheten Hieremia / am xvij.

15.
xvij. cap. Verflücht ist der mann / der sich auff
menschen verlesset / 2c. Also auch verflücht sey
der / welcher sich mehr verlasset auff seine ver-
nunfft / dan auff Gott. Verflücht sey der / so der
philosophi mehr vertrauet / dann dem wort
Gottes. Verflücht sey der / welcher dem Aristo-
teli mehr glaubet / dann dem Sone Gottes.

Die theil vñ
straffe vber
die vernunfft
in Göttliche
sachen.

Zu dem / So ist dieser Artickel nit allein / vnd
für allen andern / der vernunfft vnbegreiflich /
sondern es sind andere mehr / ob welchen man
sich doch nit so lätz stellet / ob wir gleichwol die
selbigen nit verstehen können. Glauben wir nū
eins / so sollen wir das ander auch glauben.
Wolten wir aber diesen Artickel nit glauben /
so müste man doch wissen / was man von vns
haltē solte. Der h. Apostel Jacobus schreibt in
seiner Epistel am ij. cap. So jemand dz ganze
Gesagz helt / vnd sündigt an einē / der ist gantz
schuldig. Dann der da gesagt hat / du solt nicht
ehebzechen / der hat auch gesagt / du solt nit töd-
ten 2c. Also möge wir auch sage: Wan einer sich
schon liesse gedunckē: Er glaubte alles / was die
h. Schrifft bezeuget / vñ Christus gelehret hat /
Vnd glaubt aber diesen Worten Christi nit / das
ist mein leib / der ist schuldig an allen. Dann der
eins gesagt hat / der hat das ander auch gesagt.

Die artickel
des glaubens
sind alle der
vernunfft vn-
begreiflich.

Jacobi am
ij. cap.
Wer in ei-
nem artickel
des glau-
bens fehlet /
der fehlet in
den andern
auch.

Exod. 20.

Fragstu nun weiter / Was müssen wir dan
glauben

Die 7. fra-
ge vom glan-
ben der Chri-
sten/durch et-
liche artickel
erklärt.

I.
Vom dem
einigen Göt-
tlichen we-
sen.

II.
Vom drey
personen im
Göttlichen
wesen.

III.
Vom der
allgemeine
Auffersteh-
ung der tod-
ten am jün-
geren tag.

glauben / so wir anders Christen sein wollen?
Antwort.

Wir glauben / das nur ein einiger / ewiger /
allmechtiger Gott seye / vnd das in diesem eini-
gen Göttlichen wesen / seyen drey vnterschiedli-
che personen / Gott der Vatter / Gott der Son /
Gott der heilig Geyst: Ds der Vatter sey wahr-
rer Gott / der Sohn sey wahrer Gott / der heil-
ig Geyst sey wahrer Gott / vnd seyen doch nit
drey Götter.

Wir glauben / der Son seye vom Vatter ge-
boren / vnd der Vatter seye doch nit elter dann
der Son / der h. Geyst gehe vom Vatter vnd
Sone auß / vnd seye doch nit jünger / dann sie
beyde. Solches ist vnserer vernüfft vnbegreif-
lich / dennoch dieweil wir Gottes wort drüb
haben / sollen vnd müssen wir das glauben vnd
bekennen / sonst sind wir nit Christen. Glauben
wir nun das / warumb wolten wir im Artickel
des Nachtmals vngläubig sein / oder werden?

Wir glauben / das vnser leib / vnd aller der-
ren / so von anfang der welt gestorben / vnd
verwefen sind / am jüngsten tag widerüb wer-
den aufferstehen. Glauben wir nun / das Chri-
stus so vil tausent Körper / von der verwefung
auß dem grabe werde widerumb erwecken?
Warumb wolten wir dann nit auch glauben /
das

Das vns Christus seinen leib / der die verwe-
sung nit hat gesehen / im Abendmal könne mit
theylen?

psal. xxi.
Acto. ij. ca.

Wir glauben / wie Sant Paulus darvon
schreibet zun Coloffern am ij. ca. Das alle fülle
der Gottheit wohne in Christo leibhaftig: Es
wonet nicht ein theil der Gottheit in Christo /
dann Gott kan nicht zertheilt / oder zu stücken
werdē / sonder die ganze Gottheit wohnet in
Christo. Welches ist nun grösser / das die gan-
ze Gottheit in Christo wohnet: oder das der
leib Christi im brodt ist: Kan eins sein / so kan
das ander auch sein / vnd vil leichter.

III.
In Christo
wohnet die
ganze fülle
der Gott-
heit leibhafte-
tig / Colo. 2.

Wir glauben / das Christus mit seinem leib
seye durch die verschlossene thür gangē: Item /
das auch zween leib einander durchtringen /
vnd keiner wirdt verletzt / ja sie seind zūmal an
einem ort. Welches ist nun grösser / das zween
leib zūmal an einem ort sein? oder das ein leib
zūmal an vil ortē seye: Kan eins sein / so kan dz
ander auch sein / wollen wir eins glaubē / so sol-
len wir das ander nit leugnen.

V.
Christus ist
mit seinem
Leib durch
verschlossene
Thür gan-
gen / 10.

Lieber bedenck / woher der leib Christi kom-
me: Er ist empfangen vom heiligen geyst / vnd
von einer Jungfrawen ist er geboren: wie solchs
zügehe / verstehet die vernunfft auch nicht / vnd
Maria verwundert sich selbs darab / vñ sprach

VI.
Die Em-
pfiung vñ
gebure Chr-
sti / ist der
Vernunfft
auch vnbes-
greiflich.

C Luce

Luce j. cap.

Luce am j. ca. Wie solle dz zugehn/sintemal ich
vō keinem Mañ weyß: Aber der Engel spricht/
Förchte dich nicht Maria / dann bey Gott ist
kein wort vnmüglich / darbey lasset es Maria
bleiben/vnd spricht: Sihe/hie ist die magd des
Herrn/mir geschehe wie du gesagt hast. Hie ist
sonderlich zu mercken/das der Engel sagt/Bey
Gott ist keyn wort vnmüglich.

N.

Frag vnn
vnderscheidt
der krafft vñ
des willens
Gottes.

Matthet
lij. cap.

Das wort/
vnd Gottes
befehl bindt
seine krafft/
vnd willen
zusammen.

Christi des
herren krafft
vnd will ist
bei einander
im h. Abend
mal.

Es bekenet ja meniglich / dz Gott alle ding
müglich sind/darumb ist abermal die frag/wa
rumb Gott nicht alle ding thun will/die er doch
kan thun: Antwort/Es ist nit gewis/das Gott
alles thue/was er kan/es sey dan / das wir sein
wort haben. Dann Christus hette wol können
auf steinen brod machen / Aber er thut es nit/
dieweil er kein Gottes wort drum hatt. Dar
rumb/wann wir das wort haben / so sind wir
gewis / das Gott nit allein ein ding könne thun/
sonder das ers auch wölle thun. Als im h. A
bentmal/haben wir das ausdruckenlich wort
des Sons Gottes / das ist mein leib / das ist
mein blüt/darumb kan er nit allein sein leib das
her verschaffen / sondern er will es auch thun/
vnd fehlet an seinem vermögen gar nit.

Ich muß ja bekennen/das es für der vernüßft
ein vnmüglich ding scheint / das Christus sei
nen leib souil hundert jar / an souil orten/ so vi
len

len tausent personen solle mittheilen/ vnd einem
 jeden seinen leib ganz/ vnter dem kleinen brod/
 vnd solle doch seinen leib behalten/ dennoch ist
 es vor Gott nit vnmöglich: ja es seye vil mehr
 also nach seinem wort. Nemmet dessen ein
 exempel: Christus speiset mit fünff broten fünff
 tausent menschen die hungerig waren: da sagt
 nun die vernunfft/ Quid hoc inter tantos? Was
 soll das vnter so vil: Aber Christus speiset mit
 fünff broten/ fünff tausent menschen/ die alle vō
 disen broten assen/ vnd worden satt: dann Chri
 stus hat nit newe brot erschaffen/ sonst hette er
 ime diese brot nit bringen lassen. Das ist wol ein
 groß wunderwerck: Aber das ist noch grösser/
 das mehr vberbleibt/ dan anfänglich da gewes
 sen. Ich halte / die fünff brot werē in einen korb
 gangen/ Nun aber haben fünff tausent mensche
 darvon gessen/ vnd sind satt worden/ vnd blei
 ben zwölff korb voller brocken vber/ welche alle
 von den fünff broten kommen sind. Kan nun
 Christus das/ wie wolte er dann nit auch einen
 weg können treffen oder finden/ das er vil tau
 sent Menschen mit seinem leib speisete / an vil
 orten / zu vilen zeiten: vnd dennoch seinen leib
 behielte: In Summa/ Gott sind alle ding mit
 glich/ was er sagt/ das helt er auch / dem sollen
 wir auch glaubē/ vnd vns nicht irren lassen/ ob

Exempel
 Johan. vi.
 cap. von 5.
 broten.

Christus
 mache die
 vernunfft sel
 uer Jünger
 zu schandē.

E ü es

Johan. xx.
cap.

20.

es schon vber/vnd wider alle vernunfft ist. Selig sind die/spricht Christus/die nit sehen/vnd doch glauben.

Einreden
vnd Gegen
wurff der
widersacher.
samt dersel
big widerle
gung.

I.
Von aufffa
ren ge himel

II.
Von sitzen
für gerechte
Gottes.

Hie würff man vns aber für/das die wahre/wesentliche gegenwertigkeit des Leibs vnd blüts Christi/im h. Abentmal/nit allein der vernunfft: sonder auch dem Artickel vnser Chriſtlichen Glaubens züwider seye: Er ist auffgefahren gehn Himmel/sitzet zür gerechten Gottes: Vnd vermeynen ettliche/das dieser Artickel nit leide/das Christus mit seinem leib im h. Abentmal zügegen seye. Dann/sprechen sie/Ist er im himmel/so kan er nicht auff erden sein: Ist er zü der gerechten Gottes/so kan er nit in dem Abentmal sein.

Christus vñ
die h. Apo
stel habē die
artickel des
glaubē nit
vergesen.

Antwort. Hie solle man wissen/das Christus/da er sein Abentmal hat eingesetzt/nit vergessen hatt/das er bald hernach vber ettliche vnd vierzig tag/werde gehn himel faren. Die h. Apostel vñnd Euangelisten/da sie von dem Nachtmal geschriben/vñnd auch dasselbig gehalten(wie droben ist angezeigt worden)habē sie auch nicht vergessen/das Christus seye gehn Himmel gefaren/sonder solche Artickel geglaubt vñnd bekant/vnd dennoch die gegenwertigkeit des leibs vnd blüts Christi/im h. Abendmal nit verleugnet/oder fallen lassen. Dann sie haben

ben beyde Artickel bas verstanden / dann wir /
vnd wol gesehen / das sie einander nit zuwider /
vnd keiner den andern hindere: Wir können auß
ihren Schrifften solchs auch erlernen / vnd diese
zwen Artickel wol mit einander vergleichen.

Dan Christus ist nit also gen himel gefaren /
das er darinnen sitze an einem gewissen ort / als
sesse er in einem Stock: Es scheidet auch dieser
sichtbare himel Christum nit von vns / als wie
ein Bün oder boden von einander scheidet vñ
absondert den / so drobē / vnd den / so darunter
ist. Dise kindische vnd nârrische gedanken sol
len wir von der himmelfart Christi nit haben.
Dann gen Himel faren / heist Ablegen alle men
schliche gebrechen / leiden / vnd sterblichkeit / vnd
eingehn in ein himilisch / vnzergerlich vnd vn
sterblich wesen.

Wir bekenen auch / das Christus seye zu der
Helle gefahren / das ist nit also zuuerstehn / das
Christus leiblicher weise / seye hinunter gefah
ren an ein gewis ort / sey ein gewisse zeit alda ge
sessen / vnd habe in den sewerflammen gebratē:
Sonder gen Helle faren / heist erfahren vnd lei
den / die angst vnd schrecken der hellen / vnd des
ewigen Todes / sich also empfinden / als were
er von Gott verlassen vñ verstoffen. Also auch
gen Hymel faren heist / dis alles vberwinden /

C iij einnemen

Wie Chris
tus seie gen
Himel gefa
ren / vnd wie
er darinnen
sitze.

Was da
heise ge him
mel faren.

Wie Chris
tus seie ge
helle gefaren
vnd was es
heisse.

Eph. iij. cap.
 einnehmen ein Hymmelisch wesen / nicht mehr
 sichtbarlicher / sterblicher weise in der welt
 sein / sondern hymelischer weise alles erfüllen /
 wie geschrieben stehet Ephesern am iij. capit.
 Christus ist auffgefahren vber alle himmel / auff
 das er alles erfüllet.

Was da
 heisse die re-
 chte hand
 Gottes / vñ
 in derselbi-
 gen sitzen.

Gleicher gestalt / So heist die Rechte hand
 Gottes mit ein gewissen besondn ort im himel/
 sondern sein Gottliche Macht vnd krafft: Vnd
 sitzen zur gerechten Gottes / heist mit ein gewis-
 sen ort / neben dem Stül Gottes einnehmen: son-
 dern bey Gott leben vñnd regieren / alles in sei-
 nem gewalt haben / vnd ihme alles vnterthan
 machen.

VII.
 Frag wie
 weit sich die
 Rechte hand
 Gottes er-
 strecke.

Psa. cxxxix.

fragstu aber / wie weit sich diese rechte hand
 Gottes erstrecke: So antworthe ich: Nicht nur
 ein klaffter: sondern so weit sich Gottes krafft
 vnd Macht erstrecket / dauon der hundert vnd
 neun vnd dreissigst Psalm sagt: Wo soll ich hin
 fliehen vor deinem Geist / Fahr ich gen himmel/
 so ist der himmel dein sitze: Fahr ich in die Helle/
 so bistu da / Neme ich flügel der Morgenröte/
 vñnd wohnete am eussersten Meere / so wurde
 mich dein rechte hand ergreifen. Summa / die
 Rechte handt Gottes geht von auffgang bis
 zum vndergang / von einem Meer bis zum an-
 deren / durch himmel vnd erden / sie reycht auch
 bis

33.

bis zum h. Abendmal / vnd ist vber dem Tisch
des herzen.

Lieber / wer ist aber gen himmel gefaren / wer
sitzet zur Rechten Gottes : Antwort / Christus
wahrer Gott vnd mensch / nicht allein Gottes
Son: sondn auch der Son des mensche. Dan
nach seiner Gottheit / hatt er den himel vnd die
Gerechte seines Vatters nie verlassen / vn̄ nach
derselbigen darff er weder auff noch ab faren /
sondern erfüllet zuuor alles.

Darumb wann Christus sagt: Mir ist gege-
ben aller gewalt im himmel vnd auff erden.
Item / wann Paulus sagt: Christus ist vber al-
le himel gefaren / auff dz er alles erfüllet: So ist
solches zuuerstehen von dem mensche Christo /
welcher im himel sitzet / zur gerechten Gottes /
Regirt alles: erfüllet alles: ist allenthalb gegen
wertig / himelischer weise / vnd auß verleibung
der Göttliche Maiestet / welche mit dem Men-
schen Christo / dermassen in eine person verei-
nigt ist / das sie nymermehr / vnd an keinem orth
sollen gescheiden oder zertrennet werden.

Die weil nun Christus ist gen himel gefaren
dz er alles erfüllet: so nimpt vns die himelfart
Christum mit auß dem h. Abendmal. Vnd die
weil dem herzen Christo gegeben ist aller ge-
walt im himel vnd auff erden: so hatt er auch

den

Frag / wer
ist gen him-
mel gefaren

26.

Maeth. 28.

Ephes. 4.

Personliche
vereinigung
der Göttli-
cher vn̄ me-
schlicher na-
tur in Chri-
sto.

Die himel-
fart nimpt
Christum mit
aus dem A-
bendmal.

Christus hat
alle gewalt
im himmel
vnd auff er-
den.

Loh der
Gläubigē.

Straff der
ungläubigē.

Beschluß
dieser Pre-
dige vnd be-
kennung.

den gewalt/das er mit seinem leib sein kan/wd
er will/wan er will/vñ würdt doch seinen was-
ren leib behalten:vnd am jungsten tag/sich wis-
derumb in demselbigen lassen sehen / wann er
würdt kommen zürichten die lebendigen vnd
die Todten. Als dan würdt er denen / so disen/
vnd andere Artickel vnserer Christlichē Religi-
on geglaubt/ ob sie schon dieselbigē nit begreif-
fen können / das alles recht zü verstehen vnd zü
erkennen geben/ wan wir in sehen werden von
angesicht zü angesicht/ vnd er alles in allen sein
würdt. Welche aber nit wollen glauben/ dann
allein was sie sehen vnd verstehen: die werden
hie auff erden/ dieses vnd andere geheimnis
nymmermehr verstehen vnd ergründē/vnd dort
in jener welt noch weniger/dann sie werden ge-
hen/in die eusserste ewige Finsternus/vnd von
dem Angesicht Gottes in ewigkeit verstoßen/
vnd gescheiden werden.

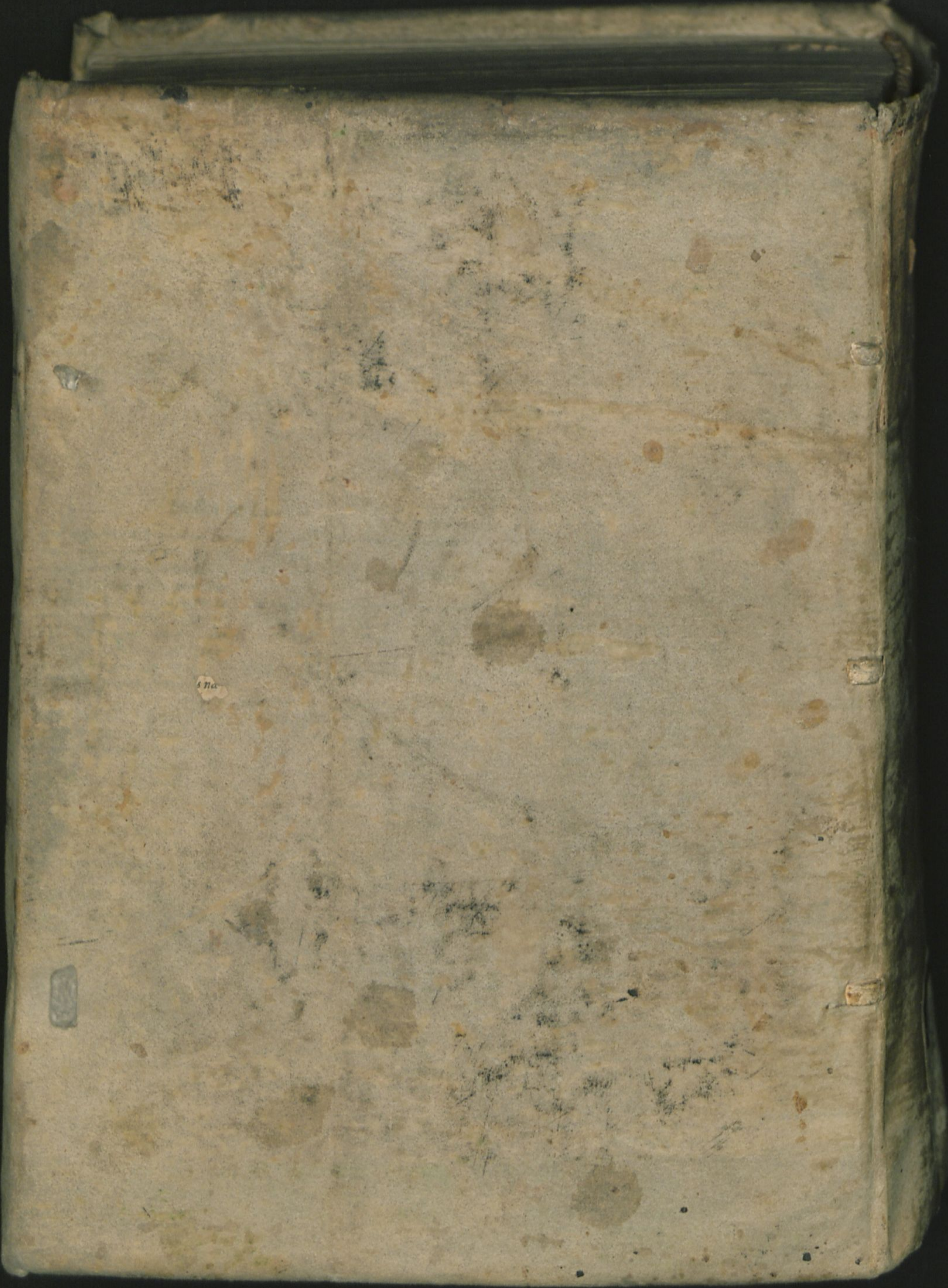
Dieses ist vnser lehr vnd bekantnuß von der wahren
Gegenwertigkeit des leibs vñ blüts Christi im h. Abent-
mal/welche der h. schrifft gemess/ vnd darauß genomē
ist. Darumb wir nit zweiffeln/sie seie wahrhafftig / vnd
das alle/so in Gott weiß sind / mit vns darinnen einig
vnd züfrieden sindt.

Vnser lieber Herz Christus/der da sitzet zü der Gerech-
te seines Vatters/der wolle dise Lehr erhalten/vñ gnad
verleyhen/das wir in dem Bündnuß Christlicher
lieb/vnd sonst in allem gutem einig sind
vnd bleiben, AMEN.

4
Jd 4075 2

ULB Halle 3
003 904 776





3

Ein Schöne Christli/
che / vnd in Gottes Wort gegründte
Predig / vom Hochwürdigen Sacrament / vns
fers Herrn vnd Heylands Ihesu Christi
h. Abendmal.

An engraving depicting the Last Supper. Jesus is seated at the center of a table, with his hands raised in a gesture of blessing. He is surrounded by twelve apostles seated around the table. The scene is framed by an ornate, decorative border.

Sampt einer Vorrede Doctor Jo-
hann Marbachs.

Gedruckt zu Straßburg am Korn-
marck bey Christian Müller.

M. D. LXVII.

Color calibration strip (B.I.G. Farbarte #13) with ruler (Inches and Centimetres) and color patches (Blue, Cyan, Green, Yellow, Red, Magenta, White, 3/Color, Black).



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-204471-p0037-6

DFG